

Flussneunaugen-Nachweis (*Lampetra fluviatilis* LINNAEUS, 1758) im Olbitzbach / Fläming

UWE ZUPPKE & MATHIAS HOHMANN

Das Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis* LINNAEUS, 1758), das im Anhang II der FFH-Richtlinie als Tierart „von gemeinschaftlichem Interesse“ aufgeführt ist, lebt in den Küstenregionen europäischer Meere und wandert als erwachsenes Tier zum Laichen in die einmündenden Flüsse. Daher kommt bzw. kam es in Sachsen-Anhalt nur in der Elbe und größeren Nebenflüssen wie der Havel, Mulde, Saale und Schwarzen Elster vor (KAMMERAD et al. 1997). Hier war es aber durch die starke Abwasserbelastung und den Bau des Elbewehres in Geesthacht (Niedersachsen) ausgestorben. Erst nach der Verbesserung der Wassergüte und der Errichtung von funktionsfähigen Fischaufstiegsanlagen in Geesthacht konnte es wieder in der Elbe aufsteigen. Am 1.5.2002 gelang der erste Nachweis für den erfolgreichen Aufstieg dieser Art in den Bereich der Mittelbe durch den Fang von 34 Flussneunaugen am Stadtwehr Dessau (GAUMERT & ZUPPKE 2003).

Seitdem gab es wiederholt Einzelnachweise, meist von semiadulten Tieren (vgl. z. B. ZUPPKE 2010a), die sich vermutlich auf der Abwanderung zur Nordsee befanden. Als Hinweis auf mögliche Laichgründe im Bereich der Mittelbe lag nur ein Querder-Nachweis aus der Mulde zwischen Roßlau und Dessau vor, weitere Kenntnisse fehlen. Bei einer Fischartenerfassung im Rahmen eines Projektes des Landkreises Wittenberg zum „Schutz und Management des Elbebibers“ wurden am 30.10.2010 im Mündungsbereich des Olbitzbaches drei semiadulte Neunaugen von ca. 15 cm Länge gefangen (Abb. 1), deren morphologische Merkmale für Flussneunaugen sprachen (Fluss- und Bachneunaugen dieser Größe lassen sich nicht eindeutig unterscheiden!). Im Mittellauf dieses Baches, etwa 3 km oberhalb der Mündung (zwischen Bundesstraße und Eisenbahn) konnten am gleichen Tag zwei weitere semiadulte Neunaugen dieser Größenklasse gefangen werden (ZUPPKE & ZUPPKE 2010). Damit wurde die Vermutung genährt, dass im Olbitzbach Flussneunaugen laichen könnten. Dieser sichere Nachweis gelang nun, als M. Hohmann bei Erfassungen zum Makrozoobenthos am 11.4.2011 ein adultes Flussneunauge von 30 bis 40 cm Länge im Mittellauf des Olbitzbaches (etwa 100 m unterhalb der Einmündung des Faulen Grabens, TK 25, Blatt 4039/Thießen) mit dem Kescher fangen konnte (Abb. 2 und 3). Das Tier hielt sich auf einer flach überströmten



Abb. 1: Zwei semiadulte Flussneunaugen von der Mündung des Olbitzbaches am 30.10.2010. Foto: H. Zuppke.

Kiesbank auf, ein deutliches Anzeichen zum Laichverhalten.

Flussneunaugen leben in der Nord- und Ostsee, von wo aus sie bei Erreichen der Geschlechtsreife in die einmündenden Flüsse aufsteigen, dort im Frühjahr (April bis Mai) an sandig-kiesigen Stellen ihre Eier ablegen und kurz danach absterben. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven graben sich in den Gewässergrund ein, wo sie 3 bis 5 Jahre leben, indem sie organische Partikel (Detritus) aus dem Bodengrund filtrieren. Am Ende dieser Entwicklung bildet sich das Filtersystem um und ein Saugmaul mit Hornzähnen entwickelt sich. Im Herbst schwimmen die semiadulten, 15 bis 20 cm langen Tiere flussabwärts zum Meer. Dort leben sie parasitisch, indem sie sich an Fischen festsaugen, mit den Hornzähnen Löcher in deren Muskulatur raspeln und Blut und Fleisch aus dem Fischkörper saugen. Nach dieser ein- bis zweijährigen Fressphase, in der sie 30 bis 35 cm (maximal 50 cm) lang werden, entwickeln sich die Verdauungsorgane zurück und die Geschlechtsorgane bilden sich heraus. Danach beginnt die Laichwanderung flussaufwärts.

Die Feststellungen am Olbitzbach deuten zumindest an, dass diese Wanderungen im Mittelbegebiet bis in die Mittelläufe der einmündenden Bäche führen, sofern dies keine Querverbauungen verhindern. Weitere zielgerichtete Untersuchungen sollten diesen ersten wichtigen Tatbestand festigen. Da der Olbitzbach auch vom Bachneunauge besiedelt ist, findet hier offensichtlich ein Ablachen beider Arten statt, wie es LASNE et al. (2010) bereits an einem Fließgewässer in der Bretagne (Frankreich) feststellen konnten. Anzumerken ist, dass



Abb. 2: Adultes Flussneunauge vom Olbitzbach, ca. 3 km aufwärts der Mündung am 11.4.2011. Foto: M. Hohmann.



Abb. 3: Olbitzbach an der Fundstelle des adulten Flussneunauges. Foto: M. Hohmann.

sich beide Arten nach aktuellen Untersuchungen genetisch nicht unterscheiden lassen (BLANK 2009).

Der Olbitzbach (Abb. 3) ist ein bis in den Mittellauf unverbaubarer Flämingbach ohne anthropogene Querbauwerke (Wehre) im Bereich des Roßlau-Wittenberger Vorflämings, der unterhalb von Klieken in die Elbe mündet. Infolge seiner naturnahen Strukturen im natürlich mäandrierenden Verlauf ist er von einer rheophilen Fischfauna besiedelt, u. a. von Steinbeißer, Bachneunauge, Bachforelle, Schmerle und Quappe (LHW 2008, ZUPPKE 2010b). Bemerkenswert ist zudem die artenreiche und standorttypische Wasserinsektenfauna, wobei den Nachweisen der bedrohten Steinfliegenarten *Capnopsis schilleri* (ROSTOCK, 1892), *Isoptena serricornis* (PICTET, 1841) und *Perlodes dispar* (RAMBUR, 1842) überregionale Bedeutung zukommt (HOHMANN 2000).

Der Olbitzbach ist daher durch seine Morphologie und faunistische Besiedlung aus naturschutzfachlicher Sicht ein wertvolles Fließgewässer, das im Mittellauf als FFH-Gebiet Olbitzbach-Niederung nordöstlich Roßlau (FFH0063) und im Mündungsbereich als FFH-Gebiet Dessau-Wörlitzer Elbauen (FFH0067) Bestandteil des Schutzgebietssystems Natura 2000 ist. Die getroffenen Feststellungen unterstreichen einmal mehr die immense Bedeutung der ökologischen Durchgängigkeit des Olbitzbaches, die jedoch für alle anderen Fließgewässer des Flämings und der Dübener Heide ebenso zutrifft.

Literatur

- BLANK, M. (2009): Genetische Untersuchungen an heimischen Neunaugenarten. – www.fischschutz.de.
GAUMERT, T. & U. ZUPPKE (2003): Flußneunaugen in der Mulde. – *Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt* (40)1: 40–41.

- HOHMANN, M. (2000): Die Eintags-, Stein- und Köcherfliegen (Ephemeroptera, Plecoptera, Trichoptera) der Fläming-Bäche in Sachsen-Anhalt. – *Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau* 12: 93–109.
KAMMERAD, B., ELLERMANN, S., MENCKE, J., WÜSTEMANN, O. & U. ZUPPKE (1997): Die Fischfauna von Sachsen-Anhalt. Verbreitungsatlas. – Hrsg.: Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt: 180 S.
LASNE, E., SABATIÉ, M.-R. & G. EVANNO (2010): Communal spawning of brook and river lampreys (*Lampetra planeri* and *L. fluviatilis*) is common in the Oir River (France). – *Ecology of Freshwater Fish* 19: 323–325.
LHW (2008): Befischungen im Auftrag des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt durch Dr. G. Ebel.
ZUPPKE, U. & H. ZUPPKE (2010): Fischarten-Erfassungen im Rahmen des Projektes „Schutz und Management des Elbebibers im Landkreis Wittenberg“. – Büro RANA Halle. – Unveröffentl. Bericht.
ZUPPKE, U. (2010a): Die Fischfauna der Region Lutherstadt Wittenberg. – *Books on Demand* Norderstedt: 216 S.
ZUPPKE, U. (2010b): Das Vorkommen des Bachneunauges, *Lampetra planeri* (BLOCH, 1784) in den Bächen des Roßlau-Wittenberger Vorflämings (Cyclostomata: Petromyzonidae). – *Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau* 22: 139–148.

Anschriften der Autoren

Dr. Uwe Zuppke
Heideweg 1a · 06886 Lutherstadt Wittenberg
E-Mail: uwe.zuppke@t-online.de

Dr. Mathias Hohmann
Landesbetrieb für Hochwasserschutz und
Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt
Gebietsbereich Mulde, Elbe, Schwarze Elster (MES)
Sternstraße 52a · 06886 Lutherstadt Wittenberg
E-Mail: mathias.hohmann@lhw.mlu.sachsen-anhalt.de